

## Das Senfkorn und die Hoffnung

Im Jahr sind fast schon mittendrin,  
wir Menschen dieser Zeit.

„Wie ist die Lage?“ „Kein Gewinn!“  
Verspannung macht sich breit.

Manches wird neu aufgestellt,  
was sonst das Leben hat erhellt,  
es bedarf der eig'nen Pflege:  
„Komm´ mir bloß nicht ins Gehege!“

Sich gewöhnen, das fällt schwer,  
beliebte Orte bleiben leer,  
und die Hand, die ich einst hielt,  
zieht sich zurück, Abstand erzielt.

Alles dumpf und nicht real,  
was andre tun ist uns egal,  
was ist richtig und was nicht,  
darob entscheidet kein Gericht.

Doch bei all diesem Gewimmer,  
da gibt es einen Hoffnungsschimmer,  
Zwar sind wir im Hier und Jetzt,  
was gerade manche so entsetzt.



Doch nie wird Leben stille stehn,  
und es wird immer weitergehn´.  
Auch wird die Liebe niemals ruh´n,  
und stets die richt´gen Dinge tun.

Nach dieser Zeit ohne Erbarmen,  
liegen wir bald uns in den Armen.....  
.....Nähm´ jeder diese Hoffnung an,  
wir wären einfach besser dran.

# 45 Jahre Bürgerverein Kreuzberg

Liebe Kreuzberger,

leider fallen aufgrund der Corona Pandemie alle größeren Veranstaltungen und Feiern im Lande aus und wir realisieren daher in den letzten Monaten auch weniger Beiträge in unserem geliebten Kreuzberg-Journal. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und aufgrund des 45-jährigen Bestehens des Bürgervereins Kreuzberg e.V. einige Seiten mit Informationen rund um unseren Verein zu füllen:

Der Bürgerverein Kreuzberg wurde am 07. Juli 1975 ins Leben gerufen. Einige der Gründungsmitglieder waren schon vor dieser Zeit im „Sauerländischen Gebirgsverein“ aktiv und hatten sich dem Erhalt von Wanderwegen und Sitzbänken rund um Kreuzberg gewidmet.

In diesem Rahmen wurde 1973 auch das Dorfkreuz am Dorfeingang (... von Wasserfuhr kommend) errichtet. Basierend auf diesen Aktivitäten war der ursprüngliche Plan eigentlich einen Wanderverein zu gründen. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass ein solcher Verein nicht bezuschusst würde. So entschloss man sich, einen gemeinnützigen Verein zu gründen, der sich um die Belange des Dorfes kümmert und unter dessen Schirmherrschaft man auch eine jährliche Wanderung organisieren konnte – die Idee eines Bürgervereins war geboren!

Es fanden sich viele Gleichgesinnte und mit vereinten Kräften konnte man zur Tat schreiten. Die Organisation lag damals in den Händen des ersten Vorsitzenden Klaus Haufer. Die erste große Aufgabe des jungen Vereins folgte bereits ein Jahr später: Die Organisation der 250-Jahrfeier von Kreuzberg.

Im Februar 1976 starteten wir mit einer Ausstellung „250 Jahre Kreuzberg“. Dieser Ausstellung folgte die Präsentation von Bildern, Dokumenten und Geräten. Im gleichen Frühjahr wurde die Grünanlage unterhalb des Kalvarienberges erstellt, die pünktlich zur Jubiläumsfeier am 5. und 6. Juni 1976 fertig wurde. Zu den Festlichkeiten leuchtete auch erstmals die neu installierte Kirchturmbeleuchtung, die uns bis heute (... neuerdings mit neuen Masten und moderner Lichttechnik) erfreut!

In den Folgejahren wurden Wanderwege instandgesetzt, markiert und dokumentiert, so dass wir in Zusammenarbeit mit dem SGV auch Wandertafeln im Dorf, oberhalb der Silbertalsperre und in Wasserfuhr errichten konnten. Wanderzeichen wurden geschnitzt und weisen den Wanderern den Weg (... und informieren über Wanderzeiten). Einige der alten verwitterten Holzschilder wurden im letzten Jahr von Günter Panske, Wilfried Köser und Werner Althoff erneuert und leuchten heute in neuem Glanz.

Die Fahnenanlage und der Wappenbaum in der Dorfmitte zeugen noch heute von den einstigen Aktivitäten. Die Grünanlage vor der Schule welche vom BVK angelegt

und gepflegt wurde, haben wir mittlerweile als Kinderspielplatz umstrukturiert und dieser wird nunmehr vielfach genutzt.

Im Jahre 1999 wurde der Friedhofseingang neugestaltet und mit einem schmucken Tor und einer behindertengerechten Zufahrt ausgestattet. Die Kosten wurden größtenteils von ortsansässigen Unternehmen und privaten Spendern übernommen. Auf der anderen Straßenseite (...vor der Kirche) bietet eine Informationstafel (... im Volksmund spricht man von der Plakatwand) des Bürgervereins Platz für Ankündigungen von Veranstaltungen im Dorf oder jedwede Mitteilungen.

Rund um unser Dorf wurden zahlreiche Ruhebänke aufgestellt, die in Patenschaften gepflegt werden. Diese werden derzeit nach und nach von Holzbohlen auf pflegeleichte und unverrottbare Holzimitation umgestellt.

Am Ortseingang des höchstgelegenen Dorfes im Bergischen Land (.....von Wasserfuhr sowie von Kupferberg kommend) begrüßen Hinweisschilder die Besucher. Die Blumenanlagen an diesen Schildern werden von Mitgliedern des Bürgervereins / Anwohnern liebevoll gepflegt.

An dieser Stelle **bedanken wir uns recht herzlich** bei allen fleißigen (ehrenamtlichen) Helfern, die im Hintergrund unterstützend wirken!!

Alljährlich gibt es immer wiederkehrende BVK-Aktionen, an denen sich alle Kreuzberger gerne beteiligen können. Die Termine werden hier im Kreuzberg Journal und in der Lokalpresse veröffentlicht und werden auch im BVK-Schaukasten am Spielplatz angekündigt – nachfolgend einige Beispiele:

- Aktion Sauberer Straßenrand
- Dorfreinigungsaktionen (meist vor Ostern, vor Fronleichnam und vor dem Schützenfest)
- Wanderungen (... in den ersten Jahren wanderten meist mehr als 100 Wanderlustige durch das Kreuzberger Umland und feierten danach beim gemütlichen Grillabschluss) – heute finden meist informative Themenwanderungen statt die von Gerd Wurth organisiert werden
- (in diesem Jahr fielen die geplanten Wanderungen leider aufgrund der CoVid 19 Situation aus!
- Wartungsarbeiten und Grünschnitt in Anlagen (z.B. Friedhof)
- Unser Dorf soll schöner werden (heute: unser Dorf hat Zukunft / hier wurde Kreuzberg im Jahre 2014 erstmals Golddorf auf Bezirksebene / und zwei Jahre später Silberdorf auf Landesebene)

Im Laufe der Jahre wurden außerdem die Wegekreuze und Gedenktafeln im und ums Dorf instandgehalten und die öffentlichen Hecken und Bepflanzungen geschnitten.

Im Rahmen dieser Arbeiten wurde die Anlage rund ums Ehrenmal neugestaltet und das Kriegerdenkmal wurde professionell saniert

Der Bürgerverein ist seit seiner Gründung das „Sprachrohr“ des Dorfes zur Stadt- und Bezirksverwaltung – gemeinsam konnten wir in den Jahren viele „Baustellen“ abarbeiten!

Mittlerweile wurden viele Ortsgruppen in den Bürgerverein integriert:

- Der **VideoClub Kreuzberg** dokumentiert seit vielen Jahren das Vereinsleben, Veranstaltungen und besondere Ereignisse in Kreuzberg und ist eine eigenständige Abteilung
- Das **Spielplatz-Team / Spielplatz Neue Mitte** organisiert die Spielgeräte und hegt und pflegt liebevoll die Anlagen
- Das **Flohmarktteam** Kreuzberg – organisiert Events zum Verkauf von Gebrauchsartikeln und Vereinskleidung
- **Zukunftswerkstatt** – zur Zukunftswerkstatt werden wir in der nächsten Ausgabe berichten
- Und nicht zuletzt das Team des **Kreuzberg-Journal**, das uns jeden Monat mit aktuellen Informationen versorgt.

### Einige Fakten zum Bürgerverein Kreuzberg e.V.:

- 169 Mitglieder (Stand 2020)
- 50 Ruhebänke (Stand 2020)
- Die 1. Vorsitzenden des Vereins:
  - 1975-1992 -Klaus Haufer
  - 1992-2012 - Karl Josef Sassenbach
  - 2012 – 2016 - Andre Großbischowski
  - 2017 – heute - Ute Berg

Der aktuelle Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Ute Berg
- Ralf Karthaus
- Uli Bürger
- Barbara Löffler
- Raphael Berg

Bei Rückfragen, Anregungen oder Kritik könnt Ihr Euch gerne direkt an die Vorstandsmitglieder wenden. (Einige von uns sind verheiratet und können mit Kritik umgehen

☺)

Weitere Informationen zum Bürgerverein findet Ihr unter [www.kreuzberg.nrw](http://www.kreuzberg.nrw) (Hier erscheint auch monatlich eine digitale Version des Kreuzberg-Journals und hier wird der Termin für die alljährliche Jahreshauptversammlung bekannt gegeben!

Falls Ihr Mitglied im Bürgerverein Kreuzberg werden möchtet – Bitte einfach die Mitgliedserklärung ausfüllen (Ihr findet die Mitgliedserklärung auf der Webseite) und an uns retournieren

Adresse: Bürgerverein Kreuzberg, Johannesweg 2b , 51688 Wipperfürth/Kreuzberg

Mail: [info@dorf-kreuzberg.de](mailto:info@dorf-kreuzberg.de)

Fortsetzung folgt .....

Wir hoffen die Informationen waren kurzweilig und vielleicht sind auch andere Kreuzberger Vereine bereit einige Information zum Werdegang oder dem Vereinsleben in den nächsten Ausgaben zu dokumentieren, um unser Kreuzberg Journal mit neuem Leben zu füllen!

Auszug aus den Wipperfürther kath. Pfarrnachrichten:

## **Die Feiern von Wortgottesdiensten, Andachten, Rosenkranzgebet, Friedensgebet etc.:**

Einige Gruppen und einzelne Personen fragten an, wann wieder Gottesdienste in den verschiedenen Kirchen möglich sein können. Prinzipiell ist das wieder möglich, wenn die Kirchen entsprechend hergerichtet wurden: das wollen wir in den kommenden Wochen für weitere fünf Kirchen machen. Mögliche Sitzplätze nach den geltenden Bestimmungen des Erzbistums und der Gesundheitsbehörde gibt es in Thier, Agathaberg und Wipperfeld jeweils 20 und in Kreuzberg 19. St. Michael in der Neye hat 33 Sitzplätze. Das gilt für „normale Gottesdienste“; bei Erstkommunionfeiern könnten etwas mehr Personen in diese Kirchen, da man die sogenannten „Hausstände“ (Kommunionkind, Eltern und Geschwister) in eine Bank setzen darf.

Im Juni werden in St. Michael, Neye, einige Erstkommunionfeiern stattfinden.

### **Anmeldung zur Hl. Messe in St. Nikolaus Wipperfürth**

Jeden Mittwoch ist ausschließlich für die Anmeldungen zu den Hl. Messen das Pfarrbüro-Telefon (02267/88187-0) von 09.00-11.30 Uhr besetzt. Sie können dann eine Reservierung für eine Hl. Messe für die kommende Woche vornehmen lassen.

## **Pfingstaktion 2020**

Liebe Christen in Wipperfürth und Kirchdörfern,

kennst Du / kennen Sie schon die sieben Gaben des Heiligen Geistes?

Es sind die Gaben der Weisheit, der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis, der Stärke, der Frömmigkeit und der Gottesfurcht.

Klar, dass am Pfingstfest ganz besonders an diese Gaben gedacht und erinnert wird. Leider können wir ja das Pfingstfest in diesem Jahr nicht in gewohnter Weise in der Kirche miteinander feiern. Damit wir trotzdem etwas gemeinsam tun und uns auch am Pfingstfest und die Wochen danach den Heiligen Geist näherbringen, haben wir folgende Aktion ausgedacht.

Jede und jeder ist dazu aufgerufen, sich eine Gabe des Heiligen Geistes auszusuchen und dazu ein Foto zu machen oder auch ein Bild zu malen. Was bedeutet diese Gabe für mich? Wie kann ich sie im Alltag erkennen? Wo versteckt sich diese Gabe vielleicht? Welche Assoziation verbinde ich damit oder an was erinnert mich das?

Was fotografiert oder dargestellt wird, darin seid ihr frei. Es kann etwas in der Natur sein oder auch ein gestelltes Bild. Wenn Menschen fotografiert werden, benötigt man das (schriftliche) Einverständnis, denn wichtig ist auch der zweite Schritt: andere teilhaben lassen!

In unseren Kirchen soll eine Möglichkeit geschaffen werden, diese Bilder auszustellen und so das Wehen des Heiligen Geistes über alle Kirchdörfer hinweg in unserer gesamten Pfarrei sichtbar zu machen. So entsteht über alle Kirchdörfer hinweg ein stummes Band, das zeigt, dass wir alle durch den Geist miteinander verbunden sind.

Also:

1. Foto machen oder Bild malen
2. eine kleine Erläuterung oder auch ein paar Verse dazu schreiben
3. ausdrucken
4. in die Kirche hängen
5. an den Bildern der anderen erfreuen

Welches Kirchdorf mitmacht und in welche Kirchen Sie die Bilder aufhängen können, erfahren Sie auf der Homepage [www.katholisch-in-wipperfürth.de](http://www.katholisch-in-wipperfürth.de).

Wir sind ganz gespannt auf die kreativen Ideen!

Viele Grüße von

***Georg Kalkum und Markus Urbatzka***

# 25 Jahre

## AWO Kindergarten Elfriede Ryneck

Wipperfürth - Kupferberg

Das Jahr 2020 sollte anlässlich unseres 25-jährigen Bestehens am 15. Mai ein ganz besonderes Jahr in unserer kleinen 2 gruppigen Einrichtung werden...

... doch wie alle anderen KiTas und Familienzentren mussten wir am 16. März aufgrund der Corona Pandemie unsere Türen schließen.

Die Nachricht traf uns mitten in den Vorbereitungen für unser Jubiläumsjahr – sollten doch ein großes Familienfest den Auftakt und das Mitmachprojekt des Kölner Spielesircus mit einer großen Vorführung unserer Kita Kinder sowie einiger ehemaliger Kinder unserer Einrichtung den abschließenden Höhepunkt unserer Aktivitäten bilden.



Zu finden in unserem Steingarten

Dieses Jahr wird uns allen lange im Gedächtnis bleiben. Nicht nur wir Erwachsenen erleben eine besonders belastende Zeit – im Besonderen bedeutet die Pandemie für die Kinder einen sehr großen Verzicht.

Wir möchten an dieser Stelle unseren Familien ein großes Lob und Anerkennung für den Umgang mit der KiTa Schließung aussprechen. Alle Familien konnten – wenn auch teilweise unter sehr großem persönlichem Verzicht - Möglichkeiten für die Kinderbetreuung finden.

Für uns als Team war es sehr wichtig, in dieser schwierigen Zeit Kontakt zu unseren Kindern und Familien zu halten. Aus diesem Grund gab es Post zu Ostern, wöchentliche Briefe per EMail mit Bastelideen, Rezepten, Experimenten und Geschichten sowie Post für die Vorschulkinder mit besonderen Aufgaben.



Kressefamilie -  
Bastelidee Osterbrief

Da nun der Kindergarten immer noch nicht für alle Kinder öffnen darf, haben wir unser Angebot erweitert. Videobotschaften mit Fingerspielen und Mitmachliedern sind vor allem für unsere Kleinsten wichtig, damit sie den Bezug zum Kindergarten nicht verlieren. Zudem können sich die Kinder an zwei Tagen in der Woche eine Tasche gefüllt mit Spielen, Bilderbüchern und Bastelideen abholen. Auf diese Tage freuen wir uns besonders, da wir wenigstens für ein paar Minuten unsere kleinen „Helden“ – natürlich mit Abstand – an der Tür sehen und uns auch kurz mit den Familien austauschen können.

Zu diesem Anlass haben wir zum Jubiläum unsere „Geburtstagstür“ gestaltet, an der die Kinder und Eltern ihre Glückwünsche und eine gebastelte Kerze auf unserem Geburtstagskuchen hinterlassen können.

Wir freuen uns auf den Tag, an dem wir uns alle unbeschwert wiedersehen können! Bis dahin wünschen wir Euch viel Kraft, Gesundheit und Sonnenschein!

Euer Team des AWO Familienzentrums Elfriede Ryneck



Unsere  
„Geburtstagstür“



# **Kupferberg und der 2. Weltkrieg - Erschießungen im Steinbruch Kupferberg**

Mit der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 war der 2. Weltkrieg in Europa zu Ende. Er hat unermessliches Leid über die Menschheit gebracht. Wir leben heute 75 Jahre nach Kriegsende. 75 Jahre Frieden in Deutschland, das ist eine sehr lange Zeit. Und eine solch lange Friedenszeit ist nicht selbstverständlich. Wir müssen dankbar dafür sein und müssen alles dafür tun, dass der Wunsch in Erfüllung geht: „Nie wieder Krieg“. In den vergangenen Wochen haben sich viele Fernseh- und Zeitungsberichte mit dem 2. Weltkrieg befasst. Auch die Bergische Landeszeitung hat Zeitzeugen befragt und über deren Erlebnisse berichtet. Diese Erlebnisse müssen wachgehalten, und es muss immer wieder berichtet werden, damit die Generationen, die den 2. Weltkrieg nicht erlebt haben, erkennen, dass Frieden nicht selbstverständlich ist und dass nur in einem geeinten Europa die Chance für ein friedliches Zusammenleben aller Völker auf unserem Kontinent besteht.

Der Krieg und seine Auswirkungen sind auch am Raum Kreuzberg/Kupferberg nicht spurlos vorbeigegangen. Das Kreuzberger Ehrenmal und die Gedenkkreuze in Wasserfuhr und Dörpinghausen zeugen von dem Leid, das die einheimische Bevölkerung erlitten hat. Das Zwangsarbeitergrabfeld auf dem Kreuzberger Friedhof ist eine bleibende Mahnung, alles dafür zu tun, Frieden zu erhalten.

Überhaupt noch nicht aufgeklärt ist, ob es auch hier Fälle von Euthanasie gegeben hat. Einiges spricht dafür.

Über eine kleine Gruppe Deutscher, die in Kupferberg Opfer des 2. Weltkrieges geworden sind, spricht niemand mehr und wollte wohl auch in der Vergangenheit niemand reden. Die amerikanische Armee rückte am 12. April 1945 aus Richtung Halver vor und war an diesem Tag sowohl in Kreuzberg als auch in Kupferberg. Damit war der Krieg hier praktisch vorbei. Wenige Tage vorher und damit zu einer Zeit, in der der Krieg schon verloren war, geschah in Kupferberg Schreckliches. Am heutigen Weidenweg gab es ein großes Barackenlager für den Großteil der Zwangsarbeiter, die auf der Grube Kupferberg arbeiten mussten. In einem besonderen Teil dieses Lagers waren Angehörige der Deutschen Wehrmacht inhaftiert, die als fahnenflüchtig galten. Berichtet wird, dass immer ca. 20 inhaftierte Wehrmachtsangehörige dort untergebracht waren. In 4 Kupferberger Haushalten waren die Bewacher dieser Inhaftierten untergebracht. Berichtet wird, dass diese 4 große Probleme mit der Verrichtung der ihnen auferlegten Aufgaben hatten, insbesondere dann, wenn am nächsten Tag Schreckliches geschah. Die sogenannten Fahnenflüchtigen unterstanden der Feldkriegsgerichtsbarkeit. Die Mitglieder des für die in Kupferberg Inhaftierten zuständigen Feldkriegsgerichts waren in Wasserfuhr einquartiert. Es gibt einen Bericht darüber, dass das Feldkriegsgericht auch in Wasserfuhr getagt hat. An anderer Stelle

heißt es, es hätte in Rönsahl getagt. Auf den Verhandlungsort kommt es tatsächlich auch nicht an. Kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner hat dieses Feldkriegsgericht Todesurteile gefällt und vollstrecken lassen. Die Bergische Landeszeitung hat 1965/66 in mehreren Beiträgen über die Erschießungen berichtet. Damals ist in Hamburg ein Prozess zu diesen Erschießungen geführt worden, der später ohne Urteil eingestellt worden ist. Nach den damaligen Berichten bekamen die Inhaftierten abends bzw. am Tag vorher mitgeteilt, dass sie zum Tode verurteilt worden waren. Sie mussten daraufhin selbst, wohl unter Beteiligung weiterer Gefangener, auf dem Kreuzberger Friedhof ihr eigenes Grab ausheben, mussten ihren eigenen Sarg nach Kupferberg ziehen und wurden am nächsten Morgen erschossen. Dafür kam ein spezielles Erschießungskommando nach Kupferberg. Die Namen der Erschossenen wurden 1965 in der Bergischen Landeszeitung (Wipperfürther Nachrichten) veröffentlicht. Ich möchte sie auch hier wiedergeben, damit die Schicksale nicht in Vergessenheit geraten:

Werner Michel, erschossen im April 1945

Gustav Zinke aus Salzburg, erschossen am 6. April 1945

Kurt Abraham, erschossen am 9. April 1945

... Hermesdorf, erschossen im April 1945

E. Schmidt, erschossen im April 1945

Nach einem Augenzeugenbericht sind 2 Angehörige der Wehrmacht an einem Morgen im Steinbruch erschossen worden. Man sah Fahrzeuge von der Hauptstraße in den Steinbruch abbiegen. Kurze Zeit später fielen die Schüsse. Einige Zeit später wurden die Säрге auf einem Fahrzeug durch den Siepen nach Kreuzberg zum Friedhof gebracht und beigesetzt. Offenbar mussten Mitgefangene die Beerdigung durchführen. Dabei wurde gehört, dass eine Frau in der Nähe des Friedhofs sagte: „Die kommen alle noch dran“. Die Gräber der Erschossenen lagen auf dem linken Teil des Friedhofes am Rand in der Nähe der damaligen Gaststätte Ackerschott, des heutigen Klosterhofes. In diesem Bereich beigesetzt wurde ebenfalls der Oberstabsarzt Scheffler, ein Gefreiter Bossens (Bosemes?) und ein Obergefreiter Sauerland. Der Oberstabsarzt und einer der beiden Genannten sind beim Einmarsch der Amerikaner durch Granatbeschuss ums Leben gekommen. Die Erschießungen fanden im vorderen Teil des Kupferberger Steinbruchs, ca. 25 m vom Weg entfernt, statt. An einer Böschung war dort ein Pfahl aufgestellt, an dem die Verurteilten festgebunden und erschossen wurden. Eigentlich hätte man damals schon bedenken müssen, wie sinnlos diese Erschießungen gewesen sind. Die letzte Erschießung hat am 9. April, also 3 Tage vor dem Einmarsch der Amerikaner, stattgefunden. Aus heutiger Sicht ist man nur noch sprachlos. Sinnlos und unverantwortlich waren diese Erschießungen auch

für einen Kriegsgerichtsrat, der am Feldkriegsgericht beteiligt war. 1965 wurde berichtet, dass er Anfang April 1945 von einem Arzt um Bestätigung seiner Dienstunfähigkeit gebeten hatte mit der Aussage: „Ich kann einfach nicht mehr. Ich kann das vor meinem Gewissen nicht mehr verantworten“. Er hatte offenbar erkannt, wie sinnlos und unverantwortlich die Todesurteile und damit die Erschießungen waren. Zum Glück für ihn war am 12. April alles vorbei. Aber kurz vor dem 12. April saßen im Lager im heutigen Weidenweg immer noch gefangene deutsche Wehrmachtsangehörige. Über sie heißt es, dass sie vor dem Einmarsch der Amerikaner gemeinsam mit ihren Aufsehern zu Fuß über Kreuzberg und Forste abmarschiert sind. Von weiteren Erschießungen unterwegs hat man nichts mehr gehört. Möglicherweise hatten sie das Glück, dass sie unterwegs freigelassen wurden.

Die Erschossenen aus Kupferberg und die weiteren in Kupferberg getöteten Soldaten wurden bei Anlegung des Westfriedhofes in Wipperfürth in den rechten Teil des dortigen Ehrenhains überführt. Dort liegen oder hängen ihre Namenstafeln.

Wir möchten die Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse im April 1945 in Kupferberg wachhalten. Die Zukunftswerkstatt Kreuzberg plant bereits seit Jahren die Errichtung eines Denkmals im Steinbruch Kupferberg. Wir hoffen, dass sich dieses Projekt irgendwann verwirklichen lässt. Es gibt einen regelmäßigen Kontakt zu dem Waldbesitzer, der bisher aber noch nicht zum Erfolg geführt hat.

### ***Uli Bürger***

Nachsatz:

Wie erwähnt, ist das Gerichtsverfahren in Hamburg 1966 eingestellt worden. Bestätigt wurde, dass in Kupferberg 2 Erschießungen aufgrund „rechtmäßiger“ Urteile vollzogen worden wären, an einem Österreicher und einem volksdeutschen Jugoslawen. Bei diesen bestätigten Fällen kann es sich nur um Gustav Zinke und Kurt Abraham gehandelt haben. Beide waren am 20.03.1945 aus der Feldstraf-Gefangenen-Abteilung 4 geflohen. Damalige Zeugenaussagen und weitere Feststellungen belegen jedoch, dass die 5 oben Genannten und evtl. auch der Gefreite Bossens (Bosemes?) oder der Obergefreite Sauerland erschossen worden sind.

### **Bitte um Mithilfe**

Die einheimischen Angehörigen der Generation, die den 2. Weltkrieg und seine Auswirkungen im Bereich Kreuzberg/Kupferberg und der weiteren Umgebung noch bewusst miterlebt haben, werden immer weniger. Wir möchten Ihre Erlebnisse und Erfahrungen festhalten und sie sichern, damit sie für die nach 1945 Geborenen nicht verloren gehen und damit sie uns wachsam bleiben lassen. Bitte schreiben Sie auf,

wie Sie den 2. Weltkrieg in unserem Raum erlebt haben. Vielleicht können Ihre Kinder und Enkel auch dabei helfen. Oder rufen Sie uns einfach an, damit wir bei Ihnen zu einem Gespräch vorbeikommen, sobald Corona es wieder zulässt. Helfen Sie bitte mit, damit die Ereignisse nicht in Vergessenheit geraten. Jeder noch so kleine Hinweis ist wichtig. (Uli Bürger, Tel.: 02267/4803)

## **Kriegsende auf Kreuzberg**

### **Einträge von Pfarrer Heinrich Engel im sog. Pfarr-Notiz-Buch**

(Anmerkung: Die damalige Schreibweise wurde übernommen)

Kreuzberg, den 24. April 1945. Rückblick.

Amerikanische Truppen sind aus dem Siegtale bis Waldbröl vorgestoßen, so hieß es kurz vor Ostern (1. April). Dann hörte man acht Tage lang davon keine Bestätigung. Zu Anfang der zweiten Aprilwoche hörte man von deren Einzug in Olpe und Drolshagen. Mittwoch den 11.4. früh hieß es: sie führen mit 40 Panzern auf Kotthausen vor. Nach Mittag sah man im Vollmetale bei Kierspe stundenlang schwere Rauchwolken aufsteigen. Nachher auch in Richtung Station Bollwerk eine schwarze Rauchwolke. Im Orte und besonders um die Kirche war lebhafter militärischer Betrieb, Lastwagenverkehr auf Kupferberg zu in den Tieffliegerpausen. Eine Sanitätskompanie mit ihrer Rotkreuzflagge war wieder abgezogen bis auf einen kleinen Rest. In Kupferberg sollte Widerstand geleistet werden! Gegen Mitternacht setzte Artilleriebeschuß ein, etwa von Halver her. Ein paar der ersten Granaten krepiereten mit sehr starker berstender Detonation in ziemlicher Nähe des Ortes. Dann antworteten einige Stunden lang Abschüsse aus Richtung Kupferberg oder Dörpinghausen. Die beiden Damen (Anmerkung: Evakuierte) im Hause begaben sich zum Keller. Wir andern hielten die Sache für nicht so gefährlich und blieben liegen! Am Donnerstag Morgen 9 Uhr (12. April) begab sich alles zum Keller. Ich schloß mich auf Wunsch an. Gegen 10 Uhr setzte plötzlich Artilleriefeuer von Anschlag her ein, von Kückelhausen. Dutzende Granaten krepiereten im Ort, in nächster Nähe. Als eine Pause eintrat, sah man vom Keller aus hauptsächlich nur zertrümmerte Fenster. Gegen 11 Uhr gab es dann einige heftige Schläge. Diesmal kamen die Schüsse, wie andere (Zuschauer) festgestellt hatten, vom Heede her, die ersten drei trafen den Kirchturm, ein paar das Mauerwerk in Höhe der Schalllöcher und einer den Helm am Fenster gleich über dem Mauerwerk und riß ein ziemlich großes Loch von einigen Quadratmetern und warf auch das Fenster an der Südwestseite, also gegenüber hinaus. Dann folgten zwei schwere Erschütterungen, so daß ich sagte: Sie schießen das ganze Pfarrhaus zusammen. Noch einige laute Detonationen und es trat Stille ein. Noch hoffte man, das Pfarrhaus sei ... glimpflich davon gekommen. Aber wie sah die Ostecke aus, als ich mich dann hinauswagte!! Wo das Fenster gewesen ein riesiges Loch vom Untergeschoß bis weit ins Dach hinein. Fast

alle Schiefer der Bekleidung an dieser Seite abgerissen. Zersplitterte Bretter, Schwemmsteinschutt u.s.w. lag umher. Und welch ein Gräuel der Verwüstung auf meinem Schlafzimmer (Osthausecke) und dem anstoßenden Badezimmer! Die Möbel, Bett, Waschtisch, Kleiderschrank u.s.w. völlig zertrümmert. Die Wand zum Badezimmer größtenteils umgestürzt. Die Bettdecken, Matratzen etc. von Granatsplittern über und über durchlöchert. Die Wanduhr lag auf dem Gange und zeigte 11 Uhr. Fast alle Türbekleidungen im ganzen Hause losgerissen. Fast alle Fensterscheiben bis auf die an der Südwestseite u. an der Nortwestecke zertrümmert, die Zimmerböden an der Südostseite mit Hunderttausenden von Glassplittern übersät! Die Außenwand meines Schlafzimmers (Nordosts.) um etwa 20 cm nach außen gedrückt, etwas weniger die gegenüberliegende Innenwand. Der Fußboden in der Mitte nach unten gedrückt. Die Betondecke darunter zeigte von unten viele leichte Kreuz- und Querrisse. Ein stärkerer Riß u. Loch an der Mittelwand. Auch im übrigen Hause manche, wenn auch unbedenkliche Risse. Bis fünf Uhr nachm. blieb dann alles still und jedermann konnte seinen Schaden besehen. Im Nachbarhause Schneppe sah es ähnlich aus und die beiden Häuser Hesse oben im Dorfe sollen ebenfalls schlimm mitgenommen sein. Sonst sieht man neben kleineren Gebäudeschäden fast überall zerbrochene Fensterscheiben.

Um fünf Uhr sah man auf der Straße weiße „Fahnen“ wehen und die ersten amerikanischen Truppen in erdbrauner Uniform u. Stahlhelmen zogen ein. Zum Pfarrhause kam wohl zehnmal immer wieder eine neue Gruppe u. fragten nach Soldaten oder Waffen. Die meisten gingen durchs Haus in die meisten Räume vom Keller bis oben. In der Nacht wurden zehn Soldaten in zwei Zimmern parterre untergebracht. Verschwunden ist hier nur ein gutes sechsfaches Fernrohr im Werte von über hundert Goldmark. Das Benehmen war hier im Hause beim „catholic priest“ im Übrigen einwandfrei.

Die Pfarrkirche hat am Turm eine Reihe, wenigstens fünf, Granattreffer erhalten. Vom nordöstlichen Gaubenfenster bis aufs Mauerwerk ein großes Loch (eine zweite Granate schlug da am 13.4. morgens gegen 8 Uhr noch ein); darunter im Mauerwerk an der rechten Seite untereinander drei Treffer, die das mehr als einen Meter starke Gemäuer mehrere Zentimeter an der Treffstelle nach innen drückten. Das Zimmerwerk mit Bretterbekleidung wurde gegen Ende Juli wiederhergestellt. - Von dem Luftdruck (bzw. -sog) waren alle Fenster an der Evangelienseite sowie das unterste an der Epistelseite und die zwei auf der Orgelbühne in allen Feldern verbogen (oder hinausgedrückt) und mit ungezählten Löchern „übersät“. Die drei übrigen sowie die drei Chorfenster sind fast unbeschädigt. Eine Sammlung am 29.6. und 1.7. (Bruderschaftsfest v.d.immw. Hilfe) brachte über viertausend RM für die Beschaffung neuer Fenster ein.

Am 23. April begannen die Zimmerleute die Wiederherstellungsarbeiten. Sie konnten die verschobenen Wände glücklicherweise wieder ins Lot bringen, ohne an der Nordostseite die Schiefer abreißen zu müssen und waren in drei Tagen mit den Zimmerarbeiten fertig. Auch die Maurerarbeiten konnten alsbald begonnen werden. Die Außenwand war bald mit den vorhandenen Schwemmsteinen ausgemauert. Dann aber gabs Stockung wegen Materialmangel.

Am 29. April traf die mündliche Nachricht ein, daß Herr Pfarrer lic. theol. Heinr. Neuefeind (Anmerkung: Pfarrer auf Kreuzberg von 1904 – 1909 und direkter Vorgänger von Pfarrer Engel) in Rhöndorf durch einen Volltreffer zu Tode gekommen sei. Seine Leiche sei nach drei Tagen aus dem Schutt geborgen und von Sanitätern trotz starken Beschusses beerdigt worden. Wir hielten am 30. April für ihn ein ministriertes Seelenamt. -

Aus einem am 29.3.45 geschriebenen u. am 29.8.45 von der Post als zur Zeit unzustellbar (franz. Zone!) zurückgegebenen Briefe ein paar Notizen als Stimmungsbildchen aus der damaligen Zeit: „Hier sind die Tiefflieger allmählich zu einer Landplage geworden, wenigstens bei klarem Wetter. Vorgestern haben sie in H(alver) einen Munitionszug getroffen, der vor einer Viertelstunde eingelaufen war. Erst sah man hier eine weiße Rauchwolke, aber das stundenlange Knattern der Geschosse konnte man hier nicht hören. Dann erschien eine riesige schwarze Rauchwolke; die kam von ein paar brennenden Treibstoffwagen. Ein paar Wagen mit „Panzerfaust“ hat man noch abhängen können. Gestern sah man hier ein paar Flugzeuge herunterkommen und auf den Bahnhof K(upferberg) schießen. Es sind aber dort nur einige Einschläge in Wagen zu sehen....

Nicht weit von hier wurde ein Rind auf der Weide getroffen. Die Leute mögen nicht mehr übers freie Feld gehen; im Nu sind die Flieger über ihnen. ...

Hier (auch ums Haus) herum hat man eine Anzahl Löcher gegraben, um das Städtchen zu verteidigen!!! Die Bauern verrichten die Feldarbeit in der Dämmerung. Wir haben oft keinen elektr. Strom u. sitzen abds. im Dunklen. Sonntags haben wir heilige Messen um 1/2 6, 1/2 8 und um 19 Uhr. ...

(Anmerkung: Soweit ein Teil der Einträge von Pfarrer Engel im Pfarrnotizbuch)

# **Auszug aus der Kreuzberger Schulchronik**

1945

April 12.

Einmarsch der Amerikaner in Kreuzberg. Ein früherer Angehöriger des Wehrmeldeamtes kam als Entlassener in Zivilkleidung noch einmal in die Klasse, in der das Wehrmeldeamt sich befunden hatte, um noch einiges zu ordnen, verschloß die Türe und überreichte den Schulschlüssel Lehrerin Müller. In dem Augenblick, als er die Straße hinaufging, auf Wirtschaft Müller zu, sah man die ersten Amerikaner schon an der Ecke von Müllers Obsthof, also gerade vor der Schuldienstwohnung auftauchen. Gemessenen Schrittes gingen die Amerikaner bis zur Schule und wollten die verschlossene Tür gewaltsam sprengen, da eilte Lehrerin Müller mit dem Schlüssel herbei, und die Türe wurde aufgeschlossen. Es folgten dann die Einquartierungen der Amerikaner. In der Wohnung der Lehrerin wurde ein Raum belegt, die Lehrerin selbst mit ihrem fliegergeschädigten Bruder aus Köln mußte ihre Wohnung verlassen und die Nacht in einem leerstehenden Raume der Baracke verbringen, die nebenan wohnende Frau Frößler durfte mit ihren drei Kindern in der Wohnung bleiben, auch bei ihr wurden alle Räume mit Soldaten belegt.

Am andern Tage gegen Mittag haben die Amerikaner Kreuzberg wieder verlassen und sie begaben sich nach Wipperfürth. Nach ihrem Abzug aus Kreuzberg fehlten in manchen Familien Schmucksachen und Uhren. Auch der Lehrerin hatten sie Uhren und Füllfederhalter entwendet.

## **Fest der immerwährenden Hilfe am 27. Juni**

In diesem Jahr kann leider das in der Vergangenheit so wertgeschätzte und mit berührenden Gottesdiensten gefeierte Triduum zum Fest der immerwährenden Hilfe nicht stattfinden. Als Anregung für das persönliche Gebet zur Gottesmutter werden wir für die Pfarrnachrichten einen Einleger gestalten und laden herzlich ein, diesen für Ihre Gebetsanliegen zu nutzen.

Liebe Grüße aus dem Liturgieausschuss und weiter viel Kraft, Geduld und die feste Zuversicht, dass wir diese Zeit im achtsamen Miteinander und mit Gottes Hilfe überstehen werden.

## **Herzlichen Glückwunsch**

03.06.	82 J.	Herbert Beck
05.06.	90 J.	Herbert Chimtschenko
08.06.	71 J.	Brigitte Fresenberger
15.06.	86 J.	Hildegard Funke
16.06.	74 J.	Brigitte Köser
16.06.	83 J.	Bernhard Richter
19.06.	72 J.	Horst Klein
20.06.	76 J.	Luci Issel
21.06.	84 J.	Richard Wassermann

**Termine** gibt es aktuell leider keine, sollte es im Laufe des Monats wieder öffentliche Termine geben, findet ihr diese auf [www.kreuzberg.nrw](http://www.kreuzberg.nrw) oder an der Plakatwand vor der Kirche.

---

**Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe des Kreuzberg-Journal ist am Samstag, dem 20.06.2020.**

### **Impressum**

Herausgeber: Bürgerverein Kreuzberg e.V.  
Verantwortlich: Dieter Köser, Dörpinghausen 6, 51688 Wipperfürth  
E-Mail: [journal@dorf-kreuzberg.de](mailto:journal@dorf-kreuzberg.de)  
Redaktion: Dieter Köser, Kornelia Köser, Simone Ackerschott, Raphael Berg  
Spendenkonto: Bürgerverein Kreuzberg e.V.; Verwendungszweck: Kreuzberg Journal  
IBAN: DE37 3706 9125 5204 4580 16, BIC: GENODED1RKO